

### In dieser Ausgabe:

Im Gespräch mit dem Abteilungsleiter Berufliche Schulen am SMK 2

Fragen zur beruflichen Bildung an den Leiter der SBA 4

Tritt eine Idee in einen hohlen Kopf - Tagung Lehrerbildungsausschuss VLW und AG Junge Berufspädagogen 7

MdL Norbert Bläsner: Bessere Koordinierung von Fachklassen an Berufsschulen 11

Datenschutz an berufsbildenden Schulen 14

Service / Termine 15

# LVBS und SLV

## im Gespräch mit dem Abteilungsleiter

### Berufliche Schulen im SMK

Am 6. Februar 2014 trafen sich der 1. Vorsitzende **Reinhard Plicka**, der 2. Vorsitzende **Dirk Baumbach** und die Vertreter des Fachverbandes Berufliche Schulen des SLV, **Doreen Stockmann** und **Björn Födisch**, mit dem Abteilungsleiter Berufliche Schulen im SMK, **Herrn Kühner**, zu einem einstündigen Gespräch.

Die Vertreter von LVBS Sachsen und SLV gratulierten Herrn Kühner zur Berufung in das Amt des Abteilungsleiters und wünschten ihm viele kluge Ideen sowie Erfolg im neuen Aufgabenbereich.

Schwerpunkt des Gesprächs bildete der Meinungs austausch zur Schulnetzplanung und zur personellen Sicherung des Unterrichts an den beruflichen Schulen.

LVBS und SLV unterstrichen die Notwendigkeit einer gezielten Steuerung der Schulnetzplanung und der Fachklassenbildung „von oben“ als Voraussetzung für die Erhaltung von Berufs bildungsangeboten in der Fläche. Da die Schülerzahlen auch an den beruflichen Schulen wieder im Ansteigen begriffen sind, müssen für die BSZ Übergangslösungen möglich sein, vergleichbar dem Moratorium zum Erhalt von kleinen Grund- bzw. Oberschulen im ländlichen Raum. Berufliche Bildungsangebote im ländlichen Raum vermeiden unnütz lange Fahrwege und schaffen für junge Menschen den Anreiz, in der Region zu bleiben. Partnerschaften zwischen den BSZ und den Oberschulen stellen die wirksamste Form der Berufsberatung dar, machen das betreffende BSZ in der Region bekannt und tragen so zur Deckung des regionalen Lehrlingsbedarfs bei.

Hinsichtlich der personellen Sicherung des Unterrichts brauchen wir kurz- und langfristige Lösungen, unterstrichen die Vertreter von LVBS und SLV.

Kurzfristig, z. B. über die Einstellung von Seiteneinsteigern, weil eine originäre Berufsschullehrerausbildung mindestens sechs Jahre dauert, oder aber durch zielgerichtete Weiterbildung solcher Kolleginnen und Kollegen, deren ursprüngliche Einsatzbereiche weggefallen sind, z. B. die Lehrer für Fachpraxis der geschlossenen Berufsfachschulen.



Neben der Sicherung offener Unterrichtseinheiten könnte ihnen so auch die Sorge um ihre berufliche Existenz genommen und eine neue Perspektive geboten werden.

Langfristig, brauchen wir nun endlich ein Personalentwicklungskonzept für die beruflichen Schulen, das die Besonderheiten der Fachkombinationen unserer Schulart berücksichtigt und, darauf aufbauend, eine am Bedarf orientierte Ausbildung der Berufsschullehrer.

Herr Kühner unterstrich, dass dies erkannt sei und insbesondere der fach- bzw. einsatzbezogene Lehrerbedarf ermittelt würde. Es bleibe aber unbestritten schwer, neue Lehrer für die beruflichen Schulen entsprechend Bedarf zu finden.

LVBS und SLV sehen die Lösung dieses Problems vordergründig in einer verbesserten Attraktivität der Lehrtätigkeit an den beruflichen Schulen, die sich auch auf die Kolleginnen und Kollegen auswirken muss, die die beruflichen Schulen in Sachsen derzeit am Laufen halten.

Herr Kühner sicherte weitere Gespräche zu.

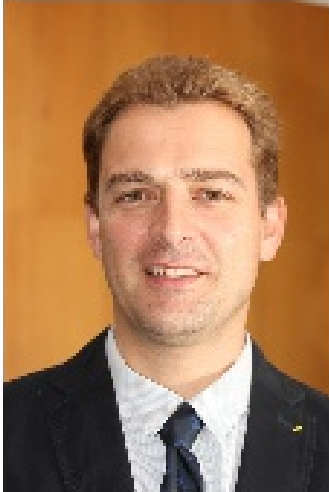
Das Gespräch verlief in einer sehr angenehmen Atmosphäre.

---

***Die Ausbildung ist die teuerste Kapitalinvestition,  
die wir kennengelernt haben.***

Peter F. Drucker (\*1909), amerik. Managementlehrer, -berater u. -publizist öster. Herk.

---



## Fragen zur beruflichen Bildung an den Leiter der Sächsischen Bildungsagentur

**Oliver Bergner**

Stellv. Landesvorsitzender

Am 20. Januar 2014 stellte sich der Direktor der Sächsischen Bildungsagentur, Herr Bela Belafi, den Fragen der berufenen Mitglieder des Landesbildungsrates. Der LVBS erstellte vorab einen kurzen Katalog zu brennenden Fragen, die berufliche Bildung betreffend.

Nachfolgend unsere Fragen mit den insgesamt knappen Antworten des Leiters der Sächsischen Bildungsagentur in unkommentierter Form:

1. Vom Ifo-Institut wurde Ende 2013 die von der Öffentlichkeit viel beachtete Studie „Bedarf an berufsschulischen Einrichtungen im Direktionsbezirk Dresden“ veröffentlicht.

**a) Wird diese Studie oder deren Ergebnisse von der SBA - Sachsen verwendet (z. B. als Datenquelle, Planungsgrundlage, Empfehlung)?**

**b) Welche Konzepte verfolgt die SBA zur Erhaltung berufsschulischer Bildungsangebote im ländlichen Raum?**

Antwort Herr Belafi:

a) Nein, er habe die Studie auch erst neulich überschaut, das wäre derzeit verfrüht und „... wir waren an der Erstellung nicht beteiligt...“.

b) Wir versuchen bei der Fachklassenbildung beratend tätig zu werden. Das ist nicht so einfach, wird aber versucht. Das gibt dann natürlich Gegenwind von den Oberzentren. Wenn die Klassenstärken ähnlich sind, wird auf Fachklassen im ländlichen Raum orientiert.

2. In den kommenden Jahren wird eine erhebliche Zahl von Lehrerinnen und Lehrern an den Beruflichen Schulzentren altersbedingt ausscheiden. Dieser absehbare Mangel an Fachlehrern zur Berufsausbildung

der für den Wirtschaftsstandort Sachsen so wichtigen Facharbeiter (insbesondere im gewerblich technischen Bereich) wird zu großen Problemen bei der Abdeckung des Fachunterrichts wichtiger Ausbildungsberufe führen.

### **Welche Konzepte nutzt die SBA zur personellen Sicherung des Unterrichts?**

Antwort Herr Belafi:

In den BBS gab es einen deutlichen Schülerrückgang, verbunden mit einer großen Streuung in den Fachrichtungen, Ein Problem sind auch die geringen Studenterzahlen insbesondere im gewerblich-technischen Bereich. Die Herausforderung ist groß, Studenten zu gewinnen.

3. An Berufsbildenden Schulen ist eine nicht unerhebliche Anzahl der dort tätigen Kollegen für die Vermittlung fachpraktischer Inhalte verantwortlich. Diese Kollegen verfügen oft nicht über eine Staatsprüfung zum höheren Lehramt an Berufsbildenden Schulen und sind dementsprechend in einer niedrigeren Entgeltgruppe eingestuft. Bei einigen sind deren originäre Einsatzgebiete infolge der Streichung der Berufsfachschulen oder der stringenten Verfolgung des Lernfeldkonzeptes weggefallen. Andere werden zunehmend wegen des einsetzenden Lehremangels zur Vermittlung fachtheoretischer Inhalte herangezogen.

### **Welche Angebote unterbreitet die SBA Fachpraxislehrern zur Weiterbildung und Anpassung der notwendigen Qualifikationen, um den neuen Aufgaben gewachsen zu sein?**

Antwort Herr Belafi:

Das Problem der Fachpraxislehrer ist bekannt. Aber derzeit gibt es keine Angebote. Im Rahmen der Überarbeitung der Ausbildungsverordnungen soll das bedacht werden „Aber wir müssen auch überlegen, dass diese Lehrer dann im Unterricht fehlen. Ausbildung oder Unterricht – wir können nicht die Leute aus der Schule ziehen um sie auszubilden, wenn wir sie im Unterricht brauchen.“

4. Der Freistaat Sachsen wirbt auch in anderen Bundesländern um Lehrkräfte.

### **Mit welchem Status (Beamter/ Angestellter) werden Bewerber aus anderen Bundesländern, die derzeit im Beamtenstatus ihres Landes sind, in Sachsen eingestellt?**

Antwort Herr Belafi am 20.01.14:

Beamte aus anderen Bundesländern müssen immer in den Angestelltenstatus wechseln.

5. Nach Abschluss der Tarifeinigung im öffentlichen Dienst unter dem Titel „Gesamtpaket zur Gestaltung des Generationenwechsels“ in Sachsen stellen sich viele Kollegen die Frage, wie sie das Altersteilzeitmodell für sich anwenden können. Eine Bedingung: 60. Lebensjahr erreicht und 40 Jahre Beschäftigungszeit.

**a) Gibt es überhaupt Kollegen an Berufsbildenden Schulen, die diese Bedingung erfüllen?**

**b) Welche Verbindlichkeit werden die „Kann“ Regelungen haben?**

Antwort Herr Belafi:

a) Die Kollegen gibt es, aber meist nicht mit Hochschul-Abschluss.

b) „... Die Verbindlichkeit, die Kann-Regelungen eben haben können...“ Das ist abhängig von den Ressourcen, das kann derzeit noch nicht gesagt werden. (Diese Antwort kam erst auf Nachfrage, nachdem sie beim ersten Mal übergangen wurde).

6. Insbesondere in Hinblick auf die Vorbereitung von Abschlussklassen zur Prüfung, führt ein kurzfristiger Ausfall im Blockmodell der Berufsschule zu erheblichen Lücken bei der Vermittlung von Fachinhalten. Fachfremde Vertretungen dienen nur dem mengenmäßigen Abgleich. Die derzeitigen Angebote der „Springerlehrer“ scheint dafür aus fachlicher Sicht ebenfalls ungeeignet.

**Welche Maßnahmen kann die SBA den Berufsbildenden Schulen zur Minimierung des Unterrichtsausfalls, bei kurzfristigen Lehrerausfällen wegen Krankheit im Fachunterricht anbieten?**

Antwort Herr Belafi:

Dafür haben wir die zwei genannten Programme („Programm Unterrichtsversorgung“ und Programm „Vertretungslehrer 2“).



The image shows a screenshot of the website for the Lehrerverband Berufliche Schulen Sachsen e.V. (LvBS). The website header includes navigation links: HOME, TERMINE, KONTAKT, BEITRITT, SENIORENGRUPPE, IMPRESSUM, and IHRE MEINUNG. The main title is "LvBS Lehrerverband Berufliche Schulen Sachsen e.V." with subtext "- Der Berufsschullehrerverband -" and locations "Dresden", "Leipzig", and "Chemnitz". A red banner below the header reads: "+++ Einladung zum 19. ÖPR-Stammtisch des Regionalverbandes Dresden unter 'RegionalverbändeRV Dresden'! +++". The main content area is partially obscured by large green text that reads: "Die aktuellsten Informationen unter: www.lvbs-sachsen.de". The LvBS logo is visible in the bottom right corner of the screenshot.

## In Berlin fehlen über 1000 Lehrer! *Und... ... Tritt eine Idee in einen hohlen Kopf...*



**Gemeinsame Tagung des  
Lehrerbildungsausschusses VLW  
und der AG Junge  
Wirtschaftspädagogen  
am 14./15.03.2014 in Fulda**

**Ein Bericht von  
Kathleen Dilg und Oliver Bergner**



Die Mitglieder der im letzten Jahr gegründeten Arbeitsgemeinschaft **Junge Wirtschaftspädagogen** befinden sich gerade im Studium, dem Referendariat oder haben kürzlich die spannende Tätigkeit als Lehrer begonnen. Damit eröffnet sich eine breite Palette an Fragen und Diskussionsstoff untereinander - aber auch mit den Kollegen des **Lehrerbildungsausschusses (LBA)**. Der LBA befasst sich nun gerade mit diesen Ausbildungsphasen, allerdings von Seiten der Gesetzgebung und den Problematiken der Ausbildungslehrer. Gemeinsame Schnittpunkte zwischen den Arbeitsgruppen und Synergien im Sinne der Verbandsarbeit liegen damit auf der Hand.

Zu Beginn der Veranstaltung tagte die Arbeitsgemeinschaft Junge Wirtschaftspädagogen getrennt vom LBA. In dieser ersten Phase wurde von den jungen Pädagogen beschlossen, dass ‚*best-practice*‘ Beispiele für die Einbeziehung und Gewinnung von (jungen) Mitgliedern in den einzelnen Bundesländern gesammelt werden sollen. Diese werden beim nächsten Treffen zusammengefasst und für die weitere Mitgliederarbeit in dieser besonderen Zielgruppe verwendet.

Im LBA wurden zeitgleich verschiedene Informationen ausgetauscht und diskutiert.

Herr Männlein (Bayern) besuchte im Oktober 2013 eine Fortbildung in der Schweiz. Er hörte unter anderem jeweils einen Vortrag vom Geschäftsführer der Firma TRIGEMA, Herrn Grupp, und von Herrn Prof. Euler zum Thema: „Der Wert deutscher Bildungsabschlüsse“. Herr Männlein schilderte kurz die Inhalte der Referate. Daraufhin entbrannte auch im LBA eine Diskussion zu diesem Thema. Tenor: Wir sollten uns der Leistungsfähigkeit unseres Bildungssystems bewusst sein und die Angebote weiterentwickeln, anstatt weltweit Werbung zu betreiben, die

unser Bildungssystem aus unterschiedlichen Gründen bisher trotzdem nicht zum Exportschlager werden ließ.

Im Rahmen der Bundeshauptversammlung des VLW fand eine Referententagung statt. Prof. Wilbers (Universität Erlangen-Nürnberg) referierte zum Thema: „Qualitätsmanagement als Motor der Schulentwicklung“.

Herr Männlein besuchte außerdem den 3. Deutschen Schulleiterkongress in Düsseldorf - mit ca. 2000 Teilnehmern.

Während der gemeinsamen Sitzung im zweiten Teil der Tagung verabredeten Junge Wirtschaftspädagogen und LBA gemeinsame Schnittpunkte der Arbeitsgruppen. Schnell wurde klar, dass sich Ideen junger Pädagogen und Erfahrungen der Kollegen in verschiedensten Ebenen des Schuldienstes sehr gut ergänzen.



Die Tagungsteilnehmer des LBA und der Jungen Wirtschaftspädagogen

Der Abend wurde mit vielen länderübergreifenden, anregenden Gesprächen bei einem Tässchen Tee beendet. Die Heterogenität der Bundesländer bietet dafür schließlich immer genügend Gesprächsstoff. Am zweiten Tag entbrannte eine hitzige und emotionale Diskussion zur zweiten Phase der Lehrerausbildung. Viele Referendare nahezu aller Bundesländer haben derzeit große Probleme mit der Tatsache, dass im Referendariat ausschließlich kompetenz- und einseitig interpretierte lernfeldorientierte Methodiken akzeptiert werden, während doch die

Rahmenbedingungen zum Unterricht die Methodik bestimmen sollte. Die Überbetonung beispielsweise des selbstorganisierten Lernens verhindert die Anwendung und Bewertung herkömmlicher und damit bewährter und im Alltag vielfach gelebter Unterrichtsgestaltung. Anwesende Seminarmitarbeiter bestätigten die Vorgehensweise einiger ihrer Kollegen und Mitarbeiter unter anderem mit einem Zitat von Charles-Louis de Montesquieu: „Tritt eine Idee in einen hohlen Kopf, so füllt sie ihn völlig aus - weil keine andere da ist, die ihr den Rang streitig machen könnte.“

Die Jungen Pädagogen forderten den VLW auf, sich dafür einzusetzen, dass die Einstellungszeiten mit dem Ende des Referendariats abgeglichen werden. Bisher fallen die bekannten Übergangszeiten von einigen Monaten an, die unsere frisch gebackenen Lehrer zur Beantragung von HARTZ IV zwingt. Das wird von vielen Kollegen als demütigend empfunden.

Die Arbeitsgruppen vereinbarten als nächste gemeinsame Tagung den 19./20. September in Würzburg. Damit können identische Themenschwerpunkte kurzfristig gemeinsam diskutiert werden. Der LBA trifft sich bereits am 27./28. Juni zur nächsten regulären Sitzung erneut in Fulda.

Die abschließenden Länderberichte rundeten eine gelungene Veranstaltung ab.

In der Bundeshauptstadt Berlin herrscht großer Lehrermangel in allen Schularten. Man geht derzeit von 1000 bis 1500 offenen Stellen aus. Alle befristeten Arbeitsverträge wurden oder werden nach Ablauf entfristet. Der VLW Berlin und BLBS Berlin arbeiten derzeit an der Fusion. Die Kollegen aus Thüringen beobachten, dass im berufsbildenden Bereich zunehmend Seiteneinsteiger eingestellt und dann nachqualifiziert werden. Trotzdem erreichen diese Kollegen maximal die Gehaltsstufe A11 oder A12. In Baden-Württemberg herrscht große Unzufriedenheit in der gesamten Lehrerschaft. Die Kollegen hatten große Erwartungen an ihre rot-grüne Landesregierung, welche aber derzeit nicht erfüllt werden. Der gesamte Bildungsapparat wird einem Sparzwang unterzogen, der keine ernsthaften Fragen nach Unterrichtsqualität zulässt (...woher ist uns dies nur bekannt?) An berufsbildenden Schulen ist davon jedoch nach erfolgreichen Interventionen der Lehrer- und Wirtschaftsverbände wenig zu spüren.

# Hey! Junge Berufs- pädagogen/innen aufgepasst!

## Unser Stammtisch findet wieder statt:

**Wann:**  
Mittwoch, 21.05.14, 18 Uhr

**Wo?**  
Scheune Cafe,  
Alaunstr. 36  
01099 Dresden

Ihr seid alle herzlich zum Erfahrungsaustausch  
eingeladen!

Wir wollen Euch als Ansprechpartner zur  
Verfügung stehen.

*Euer Ausschuss der Jungen Berufspädagogen*

Der **bildungspolitische Sprecher der FDP-Fraktion** im Sächsischen Landtag, **MdL Norbert Bläsner**, forderte mit folgender Pressemitteilung eine

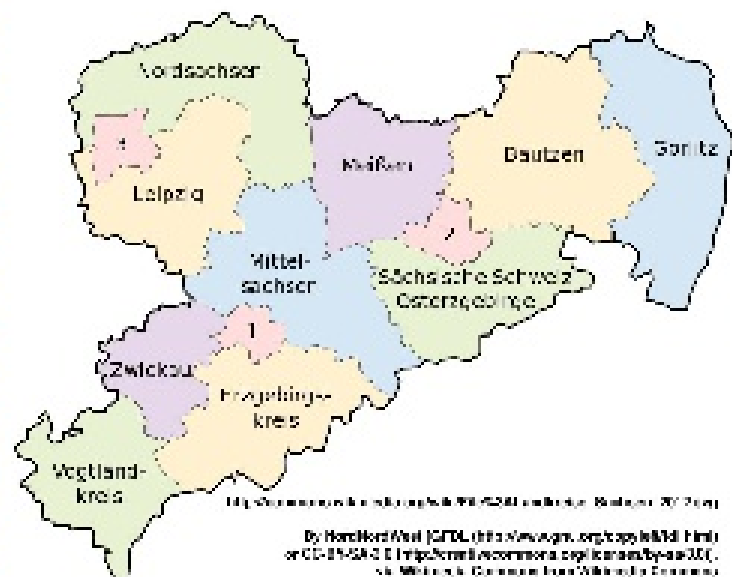
## Bessere Koordinierung von Fachklassen an Berufsschulen

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes lernen im Schuljahr 2013/14 an den 268 berufsbildenden Schulen in Sachsen insgesamt 100.517 Schüler - im Vergleich zum Vorjahr 4.589 bzw. über vier Prozent weniger. Dazu erklärt Norbert Bläsner, bildungspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion im Sächsischen Landtag:

"Angesichts sinkender Zahlen von Berufsschülern durch den demographischen Wandel wird es in den ländlichen Räumen immer schwerer, Fachklassen für bestimmte Berufe an den Berufsschulen zu bilden. Es besteht die Gefahr, dass die in der Regel notwendige Zahl von 15 Berufsschülern pro Fachklasse nicht erreicht wird und die Auszubildenden in die Großstädte abwandern.

Statt zwei zu kleine Klassen einfach in die Großstadt zu schicken, kann durch eine besser abgestimmte Planung bei der Einrichtung von Fachklassen zumindest eine auch zukünftig im ländlichen Raum gesichert werden. Innerhalb der Landkreise funktioniert diese Koordinierung zwar bereits gut - sie muss jetzt aber auch über die Kreisgrenzen hinaus erfolgen.

Denn sowohl die Berufsschulen als auch die Wirtschaft in den ländlichen Räumen brauchen Planungssicherheit. Die derzeitige Situation, dass viele auch traditionelle Handwerksberufe mehr und mehr nur noch an den Berufsschulen in den drei Großstädten angeboten werden, schwächt den ländlichen Raum und macht ihn für Jugendliche und Arbeitgeber unattraktiver.



Im Auftrag des Handwerks hat das IFO-Institut bereits entsprechende Vorschläge gemacht. Diese gilt es zu prüfen und im Interesse eines ausgewogenen Netzes an Fachklassenstandorte umzusetzen."

(Quelle: PM der FDP-Fraktion im SLT)

Der Landesvorstand hat dazu wie folgt Stellung genommen:

*Sehr geehrter Herr Bläsner,*

*mit Interesse haben wir Ihre Pressemitteilung zur besseren Koordinierung der Fachklassenbildung an den Berufsschulen zur Kenntnis genommen. Der LVBS Sachsen drängt schon seit Jahren im Interesse der wirtschaftlichen Stärkung des ländlichen Raumes auf eine abgestimmte und gesteuerte Fachklassenbildung. Die Schülerzahlen an den beruflichen Schulen haben die Talsohle erreicht und werden in den nächsten Jahren wieder ansteigen. Für die BSZ müssen bis dahin Übergangslösungen möglich sein, vergleichbar dem Moratorium zum Erhalt von kleinen Grund- bzw. Oberschulen im ländlichen Raum. Berufliche Bildungsangebote im ländlichen Raum vermeiden unnütze lange Fahrwege, schaffen für junge Menschen den Anreiz, in der Region zu bleiben und tragen so zur Deckung des regionalen Lehrlingsbedarfs bei. Anlässlich unseres Sächsischen Berufsschultages am 30. November 2013 haben wir ja gemeinsam das Thema diskutiert.*

*Von der FDP als Regierungspartei erwarten wir in der Sache keine Lippenbekenntnisse, sondern aktives Handeln.*

MdL Norbert Bläsner reagierte auf unsere Anmerkung folgendermaßen:

*Sehr geehrter Herr Plicka,*

*vielen Dank für Ihre Rückmeldung. Ich bin vorsichtig optimistisch, dass auf Grund der zahlreichen Aktivitäten mit dem Ziel der Sicherung der beruflichen Bildung im ländlichen Raum Bewegung in dieses Thema kommt. Zumindest für das erste Lehrjahr werden derzeit auch Unterschreitungen der Mindestschülerzahlen genehmigt. Das ist zwar noch nicht befriedigend, aber ein erster Schritt. Sie wissen, dass die Vorbehalte gerade auf Ministeriumsseite und Teilen der CDU aber zum Teil nach wie vor da sind und man auf die regionale Verantwortung und Kompetenzen verweist. Alle Beteiligten wissen allerdings, dass dies nur leidlich funktioniert. Durch das IFO-Gutachten, die Aktivitäten des Berufsschullehrerverbandes und der Landkreise ist hier deutlich Bewegung in die Thematik gekommen. Auf den Seiten 21/22 der Ende 2013 beschlossen und dieser Mail beigefügten Zukunftsstrategie der Staatsregierung ist das Thema der Sicherung der beruflichen Bildung im ländlichen Raum aufgenommen wurden. Damit aus dem „Prosa“ auch Handeln wird, sollten wir alle weiterhin Druck ausüben. Unter anderem diente dazu auch meine gestrige Pressemitteilung. Der Kreistag des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge hat auf Antrag der FDP-Fraktion - deren Mitglied ich dort bin – einstimmig beschlossen, dass es*

eine besser überregional abgestimmte Schulnetzplanung geben muss. Zudem haben wir als FDP selbst auch Gespräche zwischen unseren Kreis- und Stadtratsfraktionen geführt, um auch über diesen Weg zu einer besseren Koordinierung zu kommen. Ziel ist es, dass es auf Landesebene auch bei dem Problem der Fachklassenbildung einen Durchbruch gibt. Derzeit sind wir im Rahmen einer handwerkspolitischen Diskussion mit der CDU dabei, eine entsprechende Forderung auch in einem gemeinsamen Antrag zu formulieren. Ich hoffe und werde dafür kämpfen, dass unser Vorschlag entsprechend Bestand hat. Letztlich handeln muss aber das Ministerium.

Als Mitglied des Kreistages Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bin ich auch aus regionalem Interesse darum bemüht, dass es hier endlich zu einer Lösung kommt, da der jetzige Zustand unhaltbar ist.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Bläsner MdL

---

**„Wenn man mich fragen würde, was denn das wichtigste Kriterium oder der schwerwiegendste Einzelpunkt des Erfolges war, dann würde ich einfach sagen, dass wir das, was wir vorhatten, tatsächlich gemacht haben. Das ist wohl ein bisschen vergleichbar mit der Ehe: Man kann lange darüber reden, aber letztlich kommt es darauf an, dass man es macht und nicht nur plant.“**

Peter Jungen (\*1939), dt. Topmanager, 1987-91 Vorstandsvorsitzender Strabag Bau-AG



# Datenschutz an berufsbildenden Schulen - Ein Seminarbericht -

**Dirk Baumbach**  
2. Landesvorsitzender

In der Zeit vom 19. bis 21. Februar 2014 lud die **dbb akademie** nach Königswinter zum Seminar „Datenschutz an berufsbildenden Schulen“ ein.

Die Wichtigkeit im Umgang mit den zu schützenden Schüler-, Eltern- und Lehrerdaten stand im Focus. Nicht zuletzt die fast täglich in der Öffentlichkeit publizierte Verstöße gegen den Datenschutz sensibilisieren die mit Daten vertrauten Personen.

Inhaltlich bot Dr. D. Haschke, der Dozent der dbb akademie, den Teilnehmenden ein breites und fundiertes Wissen an. Beginnend mit den allgemeinen Datenschutzgesetzen von Bund und Ländern über die Regelungen in den Schulgesetzen und Verwaltungsvorschriften der einzelnen Bundesländer wurde der Bogen bis hin zu elektronischen Klassenbüchern, Social Media wie facebook, Twitter und Co sowie dem Urheberrecht an Schulen gespannt. Nachfragend und diskutierend gestaltete sich der Seminarverlauf als Querschnittsanalyse und Bestandsaufnahme der einzelnen Bundesländer zu einem interessanten Gesamtüberblick.

Die Nutzung des Internets bringt neue datenschutzrechtliche Aspekte hervor. Dinge, die wir heute im Netz veröffentlichen, werden Generationen nach uns wiederfinden – so der Tenor. Dieses Bewusstsein zu verinnerlichen, es aber gleichwohl den uns anvertrauten Schülern zu vermitteln, stellt eine Herausforderung dar. Aufklärungsbedarf und die Schaffung eines bewussten Umgangs mit den neuen Medien tun Not. Die Angebote des World Wide Webs sind zumeist kostenlos, aber nicht umsonst. „Die Währung, mit der wir bezahlen, sind unsere Daten.“

Schule und Internet – nicht mehr zu trennen: Schüler erhalten Aufträge nach Informationen zu recherchieren. Sie bedienen sich in Projektaufgaben inhaltlich an Texten – die Versuchung zum Plagiator zu werden, ist groß. Lehrer und Schulträger treffen technische Vorkehrungen, um die Netzkontrolle innerhalb der Schule zu gewährleisten, decken im Verdachtsfall Verstöße auf und wirken pädagogisch auf die Internetaktivitäten der Auszubildenden ein. Alles Dinge, mit denen man sich vor Jahren wenig konfrontiert sah, heute dominieren sie den informationstechnischen Alltag und fordern von gestandenen Kolleginnen und Kollegen, sich diesen Themen zuzuwenden.

Wenn Ihnen Fragen bezüglich des Datenschutzes an Schulen aufkommen, zögern Sie nicht, sie Ihrem Verband zu stellen – das Kontaktformular auf der Startseite der Homepage ist dazu eingerichtet. Ihre Daten werden vertraulich behandelt und verlässliche Antworten über unser Webportal oder auch persönlich adressiert über den konventionellen Weg eines Briefes gegeben.

# MITGLIEDERSERVICE

**Kostenlose Rechtsberatung** zu Arbeitsrechtsfragen für LVBS Mitglieder im Jahr 2014 an folgenden Tagen:

<b>07.05.2014</b>	<b>04.06.2014</b>	<b>02.07.2014</b>	<b>06.08.2014</b>	<b>03.09.2014</b>
<b>01.10.2014</b>	<b>05.11.2014</b>	<b>03.12.2014</b>		

Die **kostenlose Rentenberatung** findet für Verbandsmitglieder an folgenden Tagen statt:

<b>15.05.2014</b>	<b>12.06.2014</b>	<b>27.07.201</b>	<b>28.08.2014</b>	<b>25.09.2014</b>
<b>23.10.2014</b>	<b>27.11.2014</b>	<b>18.12.2014</b>		

Ort jeweils: Sächsischer Beamtenbund  
Landesgeschäftsstelle  
Theresienstraße 15  
01097 Dresden

Zur Vermeidung von Wartezeiten ist telefonische Anmeldung unter

**0351 4716824**

zu empfehlen.

Hinweis: Bitte nehmen Sie zur Rechtsberatung einen von der LVBS-Landesgeschäftsstelle bestätigten Rechtsschutzantrag mit.

Den Rechtsschutzantrag können Sie sich unter

[www.lvbs-sachsen.de](http://www.lvbs-sachsen.de)

herunterladen.

*(Landesgeschäftsstelle)*

Impressum:



LVBS Sachsen e. V.  
Strehleener Platz 2  
01219 Dresden

0351 4735288  
0351 4735288 (Fax)  
kontakt@lvbs-sachsen.de  
www.lvbs-sachsen.de

Redaktion:  
Der Landesvorstand

**Bitte beachten Sie folgende Termine bei der Zusendung von Beiträgen:**

Ausgabe:	07-08/2014	09-10/2014	11-12/2014
Redaktionsschluss:	21.05.2014	20.08.2014	22.09.2014



**Debeka**  
anders als andere

... zwei starke Partner!!!

**Sehr geehrte Mitglieder,**

in diesem Jahr ist es in Sachsen gelungen, eine Kooperation zwischen dem LVBS Sachsen e.V. und der größten Selbsthilfeeinrichtung des öffentlichen Dienstes, der Debeka zu schließen.

Ziel ist es, Sie bei den Fragen bezüglich der wesentlichen Änderungen im Bereich der VBL zu unterstützen.

Profitieren Sie von unserem Ansprechpartner, Herrn Max Krieg. Er steht Ihnen bei allen Fragen gern zur Verfügung.

**VBL**  
**Änderungen**

Urteil BFH vom 09.12.2010



Max Krieg

Spezialist  
Versorgungsberechnung o.D.

Debeka  
Geschäftsstelle DD öffentlicher Dienst  
Königsbrücker Str. 31-33  
01099 Dresden  
Tel.: 0151- 19 38 56 78  
TEL.: 0351- 21 92 08 0  
Fax 03212-80 73 44 0